

## FUNKTIONSPRINZIPIEN VON BIO-MASCHINEN

### - SCHAUBERGER-ZITATE AUS BRIEFEN AN H. JAEGER -

ausgewählt und zusammengestellt von

Uwe Fischer

[Originaltext; 2003 ‚gescannt‘ aus ‚Kosmische Evolution‘; 1979; H. 4; S. 127-130. Leicht überarbeitet; u.a. Layout etwas geändert.]

Bekanntlich hat sich Viktor Schauburger im Rahmen seiner Forschungs- und Entwicklungsarbeiten intensiv um die maschinelle Erzeugung von Vor- und Auftriebskräften nach natürlichem Vorbild bemüht, was nicht allein aus Aufsätzen wie 'Das Geheimnis des Forellenmotors' oder 'Die Repulsine' (1) hervorgeht. Auch an anderen Stellen seiner zahlreichen schriftlichen Darlegungen (2) finden sich Hinweise auf grundlegende Phänomene, deren Beachtung bei dem genannten Ziel unerlässlich ist.

Im Jahr 1952 wurden am Institut für Gesundheitstechnik an der Technischen Hochschule Stuttgart Versuche an Wendelrohren durchgeführt (3), um den Einfluß von Material und Wandform auf das Strömungsverhalten von Wasser in Rohrleitungen zu demonstrieren. Die unter bestimmten Voraussetzungen in Wendelrohren auftretenden Effekte verstand Schauburger in seinen Apparaturen zur Erzeugung maschineller Vor- und Auftriebskräfte nutzbar zu machen.

Über die Apparaturen und über die Vorgänge, die sich nach seiner Auffassung in den von ihm konzipierten Geräten abspielen, äußert sich Schauburger an verschiedenen Stellen seiner Briefe, die er in der Zeit vom 27.6.1956 bis 14.3.1958 (seinen letzten drei Lebensjahren) an seinen Korrespondenzpartner geschrieben hat. Um interessierten Lesern einen schnellen Überblick zu verschaffen, sind im folgenden wesentliche Äußerungen zu der angesprochenen Thematik als Zitate-Sammlung in konzentrierter Form zusammengestellt.

Zitate:

1 - Um Bio-Maschinen zu verstehen, muß man in erster Linie die in jeder bewegten Masse sich abspielenden Grundstoffausgleiche verstehen. Danach ergeben sich naturrichtig konstruierte und zweckdienlich legierte Maschinen von selbst.

2 - Bewegt man Wasser planetar, dann erfolgt im Durchflußgut ein Spannungsabfall, der sich als Temperaturabfall auswirkt. Im Ur-Zellenbereich, der als Kleinst-Planetensystem anzusehen ist, kommt es zu magnetolytischen! Umpolungen und zur Konzentration von diamagnetisch überladenen Ur-Zellen. |

3 - Es handelt sich hier um die Umwandlung calorischer Energien, die im indifferenten Übergangszustand in den echten Spurenelementen stecken, in Energiebestände der vierten und fünften Dimension.

4 - Es kommt lediglich auf das Temperaturgefälle an, ob aus diesen Sedimentbeständen entwicklungsfördernde (konzentrierende) oder entwicklungshemmende (dezentrierende) Reaktionskräfte entspringen.

5 - Bei diesem Um- und Auf- oder Rückbau sind beide Wärmegefällsarten nötig. Das Maßgebende für die erzielte Wirkung ist, ob regenerierende oder degenerierende Temperatureinflüsse überwiegen. (Siehe auch 17)

6 - Das fallende Wärmegefälle dient dem Lebens-, das steigende Wärmegefälle dem Zersetzungskraftaufbau, wenn man die Vorgänge extrem betrachtet,

7 - Man kann auch mit dem Verbrennungsvorgang Bewegungskräfte gewinnen, er dient aber der Selbstvernichtung.

8 - Jeder Bewegungsvorgang setzt sich aus Druck- und Sogkomponenten zusammen.

9 - Man hat das Bipolaritäts- und damit das Grundgesetz der Natur gestört.

10 - Bewegt man eine mediale Massenkombination radial-axial (d.h. überwiegend zentripetal), lebt im Bruchteil einer Sekunde ein reaktiver (atomarer) Unterdruck auf, weil sich z.B. bei gewöhnlicher Luft deren feinst verteilte Trägerstoffe blitzschnell in wasserähnliche Konzentrate verdichten.

11 - Luft läßt sich im Bruchteil einer Sekunde derart spezifisch verdichten, daß ein Fremdkörper tropfenförmiger Gestalt vor- oder hochschnellt.

12 - Von der Geschwindigkeit eines molekularen Umbaues (Stoffwechsel), der Strukturveränderungen zur Folge hat, hängt die Vor- oder Rückstoßkraft ab.

13 - Die Kunst ist es, den atomaren Unterdruck genau so zu erzeugen, wie die echten Standforellen dies tun.

14 - Die Kunst war es, die Spezialkurve zu finden, in der sich Wasser von seiner Führungswand löst (zentripetiert) und zugleich abkühlt, sich also widerstandslos spezifisch verdichten läßt und so zu einem Sogkolben wird.

15 - Die sogenannte Sog-Wendel ist nichts anderes, als eine naturrichtig kopierte Choane (Spannungsregler), mit der man Medien aller Art ihrem Anomaliepunkt (biologischer Nullpunkt) annähern und so die relativ höchste spezifische Verdichtung (die Voraussetzung der atomaren Levitationskraft) erreichen kann.

16 - Die Sogturbine besteht im wesentlichen aus einem hermetisch abgeschlossenen Rohrsystem (naturgetreu kopiertes Venen- und Arteriensystem), an dessen unterem Ende eine herzförmige Erweiterung ist, wo sich echte Chromosomen befinden, aus denen bei fallendem Wärmegefälle konzentrierende Reaktionskräfte frei werden, die sich ins vertikal kreisende Wasser binden und dieses mit ungeheurer Geschwindigkeit mit ins Schlepptau nehmen. Bei einer bestimmten Grenzgeschwindigkeit erfolgt die innige Verbindung der bipolaren Stoffe der Erde mit denen des Himmels. Die Aufgeburst dieser höherwertigen Emulsion (Verbindung) ist das, was Goethe das ALLES-Hinanhebende und ich die Levitationskraft nannte.

17 – ‚Chromosomen‘ dienen biologisch gesehen der Zellbildung. Ich verwende den Begriff für die höchstqualifizierte und räumlich zusammengedrängteste Urquelle des Lebens im status nascendi. Das Ur-Ei sozusagen, das zu einem Faul-Ei wird, wenn man es mit einem steigenden (degenerierenden) Wärmegefälle beeinflusst, dem jedoch das Leben entspringt, wenn man sich des fallenden (regenerierenden) Temperaturgefälles bedient. (So, wie in einem befruchteten Hühnerei 0,2 °C Über- oder Untertemperatur über Sein oder Nichtsein des Huhnes im status nascendi entscheidet.

18 - Der Unterdruck saugt diffuse Sauer- und untersättigte Stickstoffe an und in die Blutbahn ein, wonach dann feinst dosierte Gegensätze HOCH-zeit feiern und dem Seelenaufbau dienen.

19 - Von diesem An-, Ein- und Zusammensog gewaltiger Luftmassen merkt man an der Eintrittsstelle (der Apparatur) nichts, während am anderen Ende ein spezifisch verdichteter Wasserabfall sichtbar wird, dessen Austrittsgeschwindigkeit bei ca. 1200 Umlaufgeschwindigkeit der Implosionsmaschine über 40 m/s ist.

20 - Die dadurch bewirkten Rückstoßkräfte würden zum Durchgehen der Maschine führen, wenn man sie nicht (z.B. durch einen angeschlossenen Dynamo) bremst und so mittelbar Elektrizität gewinnt.

21 - Die Sogturbine funktioniert nicht mehr, genau wie der eigene Körper, wenn nur ein kleines Guckloch in den Raum gemacht würde, wo der Unterdruck herrscht, der wie beim Menschen die Lungen öffnet.

22 - Die am 19.2.1945 bei Prag gestartete 'Fliegende Scheibe', die innerhalb drei Minuten 15.000 Meter stieg und im Horizontalflug 2200 km pro Stunde erreichte, wurde nach dem Modell gebaut, das ich im KZ - Mauthausen mit mir zugeteilten erstklassigen KZ - Häftlingen (Ingenieure und Statiker) baute. Von diesem Ereignis erfuhr ich aber erst nach Kriegsende durch einen mir zugeteilten Mitarbeiter.

23 - Die in der Münchner Illustrierten Nr. 31 vom 4.8.1956 von Rene Couzinet gezeigte Konstruktion entspricht nicht meinem Modell, weil sie unmittelbare Sogwirkungen auslöst.

24 - Ich erzeuge mittelbar wirkende Sogkräfte (wie die Natur), die überhaupt nicht spürbar sind. Man merkt keinen Luftstrom, sondern nur eine fast unmerkliche Abkühlung, so als wenn man mit dem Mund bei vorgehaltenem Handrücken kräftig Luft einzieht (einatmet). Es ist deshalb unrichtig, wenn Zeitungsschreiber behaupten, ich kopiere die in warmen Zonen auftretenden Zyklone, Taifune etc...

## Literatur

- (1) Viktor-Schauberger: Das Geheimnis des Forellenmotors; Die Repulsine; Biotechnische Schriftenreihe Heft 15 und Heft 36; Schanzenweg 86, 5600 Wuppertal 1
- (2) Verzeichnis der Arbeiten von Viktor Schauburger, die in den Heften 1 bis 46 der Biotechnischen Schriftenreihe erschienen sind: Kosmische Evolution Heft 4/1972
- (3) Franz Pöpel, Bericht über die Voruntersuchungen mit Wendelrohren mit verschiedener Wandform; Kosmische Evolution 1977; Heft 3 (12.10.79)